

bläserruf

52. Jahrgang

3/2015



Weimar?

Eisenach?

Erfurt?

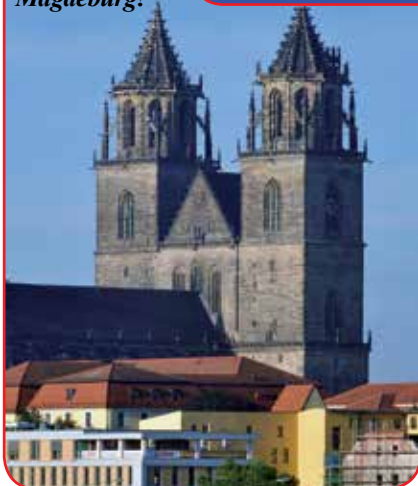
Bundesposaunenfest

Mai 2019

*im Landesverband
Mitteldeutschland*

Magdeburg?

Halle?





Daniel Queißer, Verfasser des „Persönlichen Wortes“, ist Vorsitzender des Landesverbandes Mecklenburg.

Foto: privat

Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.

Matthäus 5, 37

*Titelseite:
Der Landesverband Mitteldeutschland wird Gastgeber des Bundesposauenfestes 2019 sein.
(Hinweis auf Seite 9)*

Neulich wollte ich eine Motorradsitzbank über ebay-Kleinanzeigen verkaufen. Kaum dass ich sie ins Internet gestellt hatte, rief eine Interessentin an. „Ist die Bank wirklich völlig unbeschädigt?“. „Wie hoch sitzt man darauf?“ „Kann man die Höhe ohne viel Aufwand verändern?“ Das waren ihre Fragen. Zwei Stunden später meldete sie sich wieder. Sie wollte die Bank doch nicht haben.

Ich war etwas enttäuscht. Dann wieder zwei Interessenten per E-Mail. Fragen und Antworten gehen hin und her. Mir ist dabei klar: die Andern sehen mich nicht. Sie können die Bank nicht probesitzen. Sie können sie auch nicht zurückgeben. Die Versuchung ist groß, dass ich wichtige Infos zurückhalte. Warum hatte ich mir selber denn eine andere Sitzbank gekauft und bin mit der alten nicht mehr zufrieden? Ich bemühe mich beim Antworten um größtmögliche Transparenz. Dann bin froh, die Sitzbank doch noch an den Mann gebracht zu haben.

Für mich ist so etwas eine Ausnahmesituation. Andere arbeiten jeden Tag im Verkauf und sind auf absolut glaubwürdige Geschäftspartner angewiesen. Da geht es ums geschäftliche Überleben.

Worte sind eben nicht einfach nur Schall und Rauch. Sie schaffen Wirklichkeit. Sie bringen Menschen zu-

sammen oder auseinander. Mit Worten beginnen wir eine Liebesbeziehung oder einen Krieg. Wir beenden eine langjährige Freundschaft oder einen langen Tarifstreit. Worte bewirken Vertrauen oder sie zerstören es. Letztlich bestimmen Worte unser ganzes Menschsein, so oder so.

Jesus sagt seinen Schülern: „Eure Worte sind Ausdruck eurer Gotteskindschaft. Und Gott ist immer wahrhaftig. Er meint was er sagt. Und was er sagt bewirkt und schafft Gutes. Darum soll auch Euer Ja ein Ja sein, euer Nein ein Nein. Seid eindeutig. Wenn nicht, sind eure Worte Ausdruck des Bösen. Denn so schaffen sie Verwirrung und hinterlassen Enttäuschung. Sie bringen auf Dauer nicht zusammen, sondern sie trennen.“

Wo das anfängt? Wie oft sage ich: „Ich habe keine Zeit.“ Doch ich meine: „Ich habe keine Lust.“ Wie oft frage ich „Na, wie geht's?“ Doch eine möglicherweise längere Antwort will ich gar nicht hören. Ich meine dann nicht was ich sage.

Gottes Wort dagegen zeigt immer sein Herzensanliegen. Und dieses Wort wurde in Jesus ein Mensch voller Zuwendung und Wahrhaftigkeit (Johannes 1, 14). Darum soll mich Jesus Christus heute an die Hand nehmen und mein Reden und Schreiben regieren. Dein's auch?

Yerushalaim in der Schorfheide

BERLIN-BRANDENBURG: Bläserfamilienfahrt des Posaunenchores Berlin-Mahlsdorf



Nach zwei Jahren war es wieder soweit. Der Posaunenchor der Kreuzkirche Berlin-Mahlsdorf machte sich Ende April auf zu seiner Bläserfamilienfahrt. Wir machen das schon seit über 30 Jahren, zum einen zur Chorpflege und zum Zusammenhalt der Familien untereinander, zum anderen, um missionarisch tätig zu sein.

Mit 49 Teilnehmern, davon 17 Bläsern und 20 Kinder, ging es auf die Reise zum Groß Vätersee, einem Heim der Berliner Stadtmission in der Schorfheide in Brandenburg, mitten im Wald, großzügig angelegt mit vielen kleinen Bungalows, Spielplätzen und Aufenthaltsräumen. Zum See hin gibt es eine Rutsche und eine Badestelle, im Moment war letztere aber noch kein Thema.

Gleich am ersten Vormittag ging es mit dem Förster in den Wald. Er erzählte, dass man drei Tage durch die Schorfheide laufen könne, ohne ein Haus zu sehen oder einem Menschen zu begegnen. Und er demonstrierte anhand von ausgestopften Tieren und Fellen sowie Geweihen und mit Bildern die dort ansässigen Tierarten. Zuvor durften die Kinder im Streichelzoo die Ziegen füttern. Bei unserem Waldspaziergang sahen wir leider keine Tiere. Dazu war die große Gruppe zu groß und viel zu laut. Aber der Förster erklärte uns an Fußspuren, welches Tier dort nach dem nächtlichen Regen über den Weg gelaufen war oder sich an welchem Baum „geschubbert“ hatte. Am Nachmittag teilte sich die Gruppe. Die einen fuhren zum

Kletterpark und erprobten ihre Kraft und Geschicklichkeit, die anderen spazierten durch den Wildpark Schorfheide.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Mildenberg in den Ziegeleipark. Mit der Dampflok zuckelten wir durch die Seenlandschaft, entstanden durch den Tonabbau, bis Burgwall und wurden dabei kräftig durchgerüttelt. Dort wurde uns der Abbau erklärt und dann ging es zurück zum Werk, um zu sehen, wie daraus Ziegelsteine hergestellt wurden. Heute ist das nur noch ein Museum. Auf dem riesigen Gelände war aber auch Zeit zum Toben und Ausruhen, denn gab es einen wunderbaren Spielplatz für Große und Kleine. Die Bläser hatten zwischenzeitlich immer wieder Einsätze, beim Mittags- und beim

Abendblasen. Abends saßen alle gesellig beisammen.

Den Abschluss bildete am Sonntag Kantate der Gottesdienst in Kurtschlag mit Posaunenmusik. Dazu gehörten die Stücke: „Give me oil in my lamp“, „Auferstanden ist der Herr“, „Gott ist der Grund unserer Freude“, „Du bist die Kraft, die mir oft fehlt“ und zum Schluss „Yerushalahim“. Das letzte Stück kam besonders gut an. Die Gemeinde und der Pfarrer nahmen uns sehr freundlich auf, so dass wir viel Freude an dieser gemeinsamen Stunde hatten.

Helga Katsch

*Posaunenchor Berlin-Mahlsdorf
Landesverband Berlin-Brandenburg*

70 Jahre Frieden

VORPOMMERN: Posaunenchor Bansin bläst Lob- und Danklieder bei Gedenkfeiern

Im Frühjahr 2015 gab es deutschlandweit landauf und landab viele Veranstaltungen zu den Feierlichkeiten „70 Jahre Frieden“ – und unser Bansiner Posaunenchor war mit dabei.

Es begann mit einer Gedenkstunde auf der Kriegsgräberstätte „Golm“ auf der Insel Usedom zum 70. Jahrestag des Bombenangriffs auf Swinemünde. Bei diesem Bombenangriff am 12. März 1945 auf die nahegelegene Stadt Swinemünde

wurden ca. 25.000 Opfer, meist gerade angekommene vor der Sowjetarmee ausweichende Flüchtlinge aus Hinterpommern und Ostpreußen sowie zivile Opfer aus der Region, in Massengräbern auf dem Golm bestattet. Seit dieser Zeit ist der Golm eine der größten Kriegsgräberstätten Deutschlands. In diesem Jahr war auch der Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Erwin Sellering, mit dabei, der sich auch ganz per-





Posaunenchor Bansin bei den Feierlichkeiten auf dem Golm. Im Vordergrund Posaunenchorleiter Helmut Friedrich (links) mit Ministerpräsident Erwin Sellering.

sönlich für unser Blasen bedankte. Später titelte die „Ostsee-Zeitung“: „Posaunenchor sorgte für andächtige Stille“. Weiter bliesen wir bei Festveranstaltungen des „Bundes der Vertriebenen“, die in diesem Jahr speziell auf das Jubiläum ausgerichtet waren – beim „Frühlingstreffen der Ostpreußen“ sowie dem „Großen Pommern-Treffen“. Bei beiden Veranstaltungen berichteten Zeitzeugen. Es war sehr beeindruckend zu hören, dass z. B. mehrere Schiffe – vollbeladen mit Flüchtlingen aus Ostpreußen – unterwegs von Königsberg nach Swinemünde torpediert und somit versenkt wurden und Zigtausende in der Ostsee ertranken, so z.B. die „Wilhelm Gustloff“ im Januar 1945. Im Angesicht dessen war auch in den geistlichen Worten immer wieder Schwerpunkt: Lob und Dank für 70 Jah-

re Frieden. Und auch wir durften unsere Lob- und Danklieder blasen.

„Die Mächtigen kommen und gehen und auch jedes Denkmal mal fällt. Bleiben wird nur, wer auf Gottes Wort steht, dem sichersten Standpunkt der Welt.“ Diese Worte aus dem schönen Lied von J. Swoboda und T. Lehmann (NGL 492) kamen uns angesichts unserer Bläserinsätze in den Sinn. So gab es schon vor über 100 Jahren Posaunenchorre in den Gemeinschaften in Pommern, und die Kriege und die Vertreibung aus der alten Heimat haben es nicht aufhalten können. Gott sei Dank! Und wir freuen uns, dass wir als Bläser in Vorpommern da mitten drin stehen dürfen.

*Gabi Friedrich
Posaunenchor Bansin
Landesverband Vorpommern*

„Ich bin Angie – Alle mal aufstehen!“

BLÄSERTRAINING: Angie Hunter in Bad Doberan, Bingen und Schwäbisch Gmünd

In diesem Jahr war der geschäftliche Teil der Jahreshauptversammlung in Schwäbisch Gmünd nicht so umfangreich. Deshalb wurde nach längerer Pause wieder ein Workshop angeboten, dieses Mal mit Angie Hunter, der aus Ohio stammenden Vorsitzenden von Eurobrass e. V. Für manche Teilnehmerinnen und Teilnehmer war es die erste Begegnung mit der engagierten Frau, die eine ungeheure Begeisterung für Bläsermusik vermitteln kann und diese immer in Verbindung zu ihrem Glauben bringt.

Anfang des Jahres konnten schon Bläserinnen und Bläser der Landesverbände Mecklenburg und Rhein-Main-Neckar Trainingswochenenden mit Angie Hunter genießen.

Keine trockene Sache

Bläserrüste in Bad Doberan

Eigentlich ist es eine traditionelle Bläserrüste, die Anfang des Jahres im Haus Gottesfrieden in Bad Doberan stattfindet. Aber dieses Mal war manches anders. Um es gleich vorweg zu nehmen: Angie Hunter hatte dieses Jahr die musikalische Leitung übernommen.

Unsere Vorstellungen wurden schon beim Kennenlernen überrollt. „Ich bin Angie“ – alle Förmlichkeiten fielen weg und es war sofort eine prima Atmosphäre da. Es war dann auch nicht nur gemeinsames Musizieren unter kompetenter Leitung, sondern teilweise richtiges Training. Öfter kam es vor, dass eine Stimme eine Stelle so oft wiederholen durfte, bis es den

Vorstellungen unserer Lehrerin und den Erfordernissen des jeweiligen Stückes entsprach. So etwas kann man auch in einem weltlichen Bläserensemble erleben. Aber was wir gespürt haben, war der Wille, den Charakter des Liedes zu erkennen und darzustellen. Der Text war sowieso wichtig, er wurde uns auch vorgesungen. Das war dann insgesamt keine trockene Sache mehr. Manchmal waren Emotionen erkennbar und einfach nur noch Dank an unseren Herrn angebracht, der durch Musik die Herzen berührt.

Wie viel Freude und Gewinn uns dieses Wochenende gebracht hat, wurde deutlich im Feedback am Sonntag. Es wurde festgestellt, dass wir öfter überrascht wurden, was möglich ist; dass es viel zu kurz war; die Erarbeitung neuer Stücke eine große Herausforderung war; sehr ansatzschonend gearbeitet wurde; die Bedeutung der Konzentration auch auf die andere Stimme betont wurde; ein Dirigent gut und wichtig ist; die Bereitschaft zum Einsatz einen besonderen Dank verdient und der Zusammenhang zwischen Text und Musik uns neu deutlich gemacht wurde.



Bei dieser Komposition musste der Schalltrichter auf Anweisung von Angie Hunter an einigen Stellen ganz dicht an die Noten herangeführt werden.



Nur soviel fehlt noch – Angie Hunter beim Workshop in Schwäbisch Gmünd

Das alles sollen wir spielen? **Bläuserschulung in Bingen**

„Alle mal aufstehen!“ Danach folgen ausgiebige Lockerungsübungen: Recken, Strecken, Entspannen usw. Unsere Trainerin Angie Hunter erläuterte uns, wozu das alles gut ist. Dann folgt ein intensives Einblasen, so ausführlich, wie es in einer normalen Übungsstunde allein schon von der Zeit her nicht machbar ist. Aber wir haben ja ein ganzes Wochenende vor uns, in dem wundervollen Ambiente der Jugendherberge in Bingen an der „deutsesten“ Ecke unserer Heimat: Blick auf das Niederwald-Denkmal, Einfahrt in den romantischsten Teil des Rheintals.

Für diese Äußerlichkeiten aber hatten die 31 Bläserinnen und Bläser wenig Interesse, denn auf den Tischen vor diesem Panorama lagen die Aufgaben aus: von Richard Roschy ausgewählte Musikstücke aus dem neuesten CVJM-Heft

„Zeichen deiner Größe“. Die Liste war lang, so dass die erste Reaktion lautete: „Das alles sollen wir spielen ...?“

Aber wir haben es geschafft, und noch nicht mal oberflächlich, denn Angie arbeitete intensiv die einzelnen Musikstile heraus: in Einzelstimmenproben, den Rhythmus singend, besonders den Bass immer wieder antreibend, im gegenseitigen Hören auf den Zusammenklang usw.

Ein zusätzliches „Schmankerl“ aber, um das sich die Tagesgäste und auswärts logierenden Bläser gebracht sahen, war der Austausch am Abend nach getaner, anstrengender und trotzdem fröhlicher Arbeit.

Texte:

Bad Doberan:

Regina und Matthias Hacker, Ludwigslust

Bingen:

Richard Roschy, Worms

Fotos: Günter Buhl



Jahreshauptversammlung 2015

Schwäbisch Gmünd (Baden-Württemberg)



Herzlich willkommen! Die baden-württembergische Landesverbandsvorsitzende Barbara Burgbacher begrüßt die Delegierten und Gäste.

*Texte und Fotos:
Günter Buhl, bläseruff-Redaktion*



Armschiene – na und? Das hindert einen echten Baden-Württemberger doch nicht am Blasen ...



Gelungenes Experiment: Eine Band spielt gemeinsam mit Bläsern des Landesverbandes Baden-Württemberg einige Lobpreislieder.



Claus Hinze (rechts) aus Konstanz, verheiratet mit einer Brasilianerin, stellt während der Jahreshauptversammlung die Bläserarbeit des Gnadauer Posaunenbundes in Brasilien vor. Während einer Pause kann eine Skype-Verbindung zu Norci Gaulke hergestellt werden, der die Bläserinnen und Bläser in Deutschland herzlich grüßen lässt.

Andreas Schulz lädt stellvertretend für den Vorstand des Landesverbandes Mitteldeutschland herzlich zum nächsten Bundesposaunenfest ein. Es ist vom 3. bis zum 5. Mai 2019 geplant. Eine Vorbereitungsgruppe des Landesverbandes hat die Arbeit bereits aufgenommen. Zunächst soll ein geeigneter Ort in Thüringen oder Sachsen-Anhalt gefunden werden.

Dirigieren werden Ralf Splittgerber (Landesverband Mitteldeutschland) und Helmut Friedrich (Landesverband Vorpommern).

*Von Usedom bis zum Bodensee:
Gemischte Bläsergruppe beim Sonntags-Gottesdienst*



Zehn Eier von glücklichen Hühnern

ODER: Wie die Jahreshauptversammlung die Basis erreicht

„Hier, die schenk ich dir. Sind von glücklichen Hühnern.“ Vielleicht hatte ich gerade einen Gesichtsausdruck, der nach glücklichen Eiern verlangte, oder wollte der Hühnerbesitzer die Eier nicht mehr mit nach Hause nehmen – ich weiß es nicht. Jedenfalls habe ich mich echt gefreut über das unerwartete Geschenk und die kostbare Fracht vorsichtig zwischen Zugposaune, Trompete und Bariton verstaut. Zuhause bekamen alle Mitbewohner Anweisung, diese Eier nicht für Rührei oder zum Frühstück zu nutzen, da diese Eier Ostseeier von glücklichen Hühnern aus Stralsund und weitgereist seien. Was macht man aber mit so wertvollen Eiern?

Ich habe mich für eine Posaunenchor-speisung entschieden. Die Eier wurden Teil zweier Kuchen. Die Kuchen wurden Freitag nach der Posaunenchorprobe verteilt. An diesem Freitag probte der Pirmasenser gemeinsam mit dem Rodenbacher Posaunenchor und so schließt sich der Kreis.

Danke von den Pfälzer Bläsern und Bläserinnen an die Bläser und Bläserinnen in Stralsund!

Nicht nur Musik vereint – Liebe geht auch durch den Magen.

*Stefanie Rothhaar
Posaunenchor Pirmasens
Landesverband Pfalz*



Stephanie Rothhaar mit den Resten der selbstgebackenen Kuchen. Der Pirmasenser Pfarrer und Vorsitzende des Landesverbandes Pfalz, Uwe Beck, präsentiert dazu eine der handbemalten Tassen, die die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung vom Landesverband Baden-Württemberg als Geschenk erhielten.

Johannes Brunner ist 80!



Der „Haus- und Hofkomponist“ des Gnadauer Posaunenbundes hat ein geradezu „biblisches Alter“ erreicht!

Am 15. Mai 2015 durfte Johannes Brunner seinen 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlass hatten sich 20 Bläser aus dem Raum Berlin zusammen gefunden, um ihn mit einem Ständchen zu erfreuen als Dank und Anerkennung für sein Lebenswerk. Über 20 Jahre war er im Landesverband Berlin-Brandenburg als Landesposaunenwart tätig, hat Blärschulungswochenenden, Landesposaunenfeste und Rüsten organisiert und geleitet und auf vielen großen Veranstaltungen und Jubiläen im Landesverband und darüber hinaus dirigiert.

Wie viele Lieder und Musikstücke hat er für Bläser musikalisch bearbeitet und auch neue Kompositionen geschrieben! Wir verdanken ihm die Hefte „Betet Gott an“, das Heft „Singt das Lied der Freude“ und vieles im NGL sowie in den „Mit hellen Posaunen“-Ausgaben. Man konnte auch einfach zu ihm kommen und sagen: „Mach daraus doch bitte einmal einen Blärsatz.“ Sofort hat er sich in dieses Stück hineingekniet. Johannes Brunner hat den Musikstil im Gnadauer Posaunenbund entscheidend mit geprägt.

Möge unser Gott ihn weiterhin segnen in seiner musikalischen Arbeit und ihm viele gute Ideen schenken. Möge er ihm Kraft, Hilfe und Trost sein in seiner privaten Situation.

Lieber Johannes: Trotz allem – Gott ist gut!

Helga Katsch, Vorsitzende des Landesverbands Berlin-Brandenburg

Bei Jesus zuhause

Nachruf auf Albrecht Barth

Am 25.3.2015 ist Albrecht E. Barth von unserem Herrn und Heiland heimgerufen worden. Die Nachricht von Albrechts plötzlichem Heimgang hat mich sehr traurig gemacht. Ich habe Albrecht vor vielen Jahren kennen und schätzen gelernt und bei vielen Veranstaltungen getroffen, bei denen wir als Bläser dabei waren.

Wenn wir in unserem Posaunenchor in Hamburg-Altona bei einem Einsatz Verstärkung in der 4. Stimme brauchten – und die brauchten wir häufig, denn zu der Zeit war ich allein im Bass – genügte ein Anruf bei „Ali“, wie er damals noch gerufen wurde, und er kam. Für Albrecht war es selbstverständlich, dass er auch mindestens eine Übungsstunde vor dem Einsatz besuchte. So kam es, dass Albrecht ab 2001 regelmäßig an den Übungsstunden und Einsätzen unseres Posaunenchores teilnahm. Jetzt war für mich die lange Zeit der alleinigen Verantwortung in der 4. Stimme vorbei. Mit Albrecht an meiner Seite brachte die Bläserei plötzlich wieder Spaß und ich musste nicht mehr überlegen, ob ich sofort mit dem Blasen aufhören oder noch bis zur nächsten Geschäftsstunde unseres Posaunenchores warten sollte.

Die Übungsstunden waren meistens viel zu kurz. Aber nicht, weil wir so viel zu üben hatten, sondern weil Albrecht und ich so viel zu erzählen hatten. Die Themen gingen uns nicht aus: Politik, Sport, Reisen, Gesundheit und natürlich Witze – Albrecht hatte immer einen Witz parat.

Trotz aller Trauer dürfen wir uns darüber freuen, dass Albrecht jetzt bei Jesus zuhause ist und dass er schauen darf, was er geglaubt hat. Ich bin froh und dankbar, dass ich Albrecht gekannt habe und dass ich viele Jahre mit ihm gemeinsam die frohe Botschaft durch die Bläserarbeit verkündigen durfte. Ich werde Albrecht vermissen.



E-Mail aus dem Himmel

Nachruf auf Simone Löffler – mit einem Mut machenden Aufruf



Die letzte Nachricht, die wir von unserem treuesten Posaunenchormitglied Sabine Löffler bekommen haben, konnte sie nicht mehr selbst abschicken. Aber sie hat diese noch verfasst. So kam eine E-Mail mit dem Betreff „Erster Geburtstag ... im Himmel“ und dazu folgender Text:

Hallo, ihr Lieben,

nun ist es also soweit und ich habe die Seite bzw. die Welten gewechselt, d. h. ich durfte heimgehen. Wundert Euch nicht über die Mail, wir haben gedacht, so kann ich es meiner Sippe etwas erleichtern, möglichst alle zu informieren.

Und außerdem gibt es mir nochmal die Gelegenheit mich bei Euch allen für Eure Freundschaft und all das Schöne und

Gute, was daraus folgte zu bedanken. Habt also ganz herzlichen Dank für alle Begegnungen, Gespräche, schöne Erlebnisse – ich habe es genossen. Das ich Euch jetzt ein Stück voraus bin, ist nicht schlimm, ich bin überzeugt, für mich ist es sehr schön und ich hoffe ganz fest darauf, dass wir uns später hoffentlich alle wiedersehen, egal wann.

So seid ein letztes Mal ganz herzlich begrüßt von Eurer Sabine

Sabine hat sich trotz schwerer Krebserkrankung im letzten Jahr noch zum Bundesposaunenfest nach Hamburg aufgemacht. Und obwohl es ihr schon sichtlich schlechter ging, hat sie diese Tage, so wie es ihre Art war, „durchgezogen“, mit Zähne zusammen beißen und einmal mehr ausruhen. Es sollte ihr letzter Dienst mit ihrer Trompete sein, doch diesen hat sie sich nicht nehmen lassen.

Die Posaunenchorarbeit war ein bedeutender Teil ihres Lebens. Sie hat sich in zwei Posaunenchören eingebracht und sich bis zuletzt um die Ausbildung der Jungbläser gekümmert. Wenn sich alle von ihr ausgebildeten Bläser zusammenschließen würden, käme ein beachtlicher Chor zusammen.

Ende Mai haben wir Sabine dann das erste Mal in Rodewisch im Krankenhaus besucht. Wir haben ihr einen MP3-Player mit Bläsermusik und mit Predigten von Werner Gitt gefüllt und sie gebeten, sie solle unbedingt die Predigt „Die Königin von Saba“ anhören, da die Botschaft dieser alttestamentlichen Geschichte wie auf Sabine zugeschnitten war – Sabine hat mit ihren Gaben unseren Herrn Jesus beschenkt und er wird ihr das Vielfache zurückgeben. Als wir uns von ihr verabschiedet haben, hatten wir aber noch eine Überraschung für Sabine parat. Wir haben uns zu viert hinter das Krankenhaus gestellt und einige Lieder für sie geblasen. Das war für sie das „Highlight der Woche“. Auch andere Patienten freuten sich sehr und zeigten uns ihre Dankbarkeit. Dieser Zuspruch hat uns angespornt, Sabine möglichst nie länger als sechs Tage auf ihr „Highlight“ warten zu lassen. Das war ein kleiner organisatorischer Aufwand für unseren Posaunenchor, welcher sich aber gelohnt hat. Als wir Sabine am Anfang gefragt haben, was wir für sie

spielen sollen, hat sie gemeint: „Alles!“ Das haben wir auch getan. So wurde Sabine von zwei Posaunenchorern und aushelfenden Bläsern auf ihrem Weg begleitet.

Die letzten beiden Monate ihres Lebens verbrachte Sabine bei ihrer Familie in Stützenbrunn, wo sie so gepflegt wurde, wie sie es sich gewünscht hatte. Zwei Tage vor ihrem „Ersten Geburtstag“ durften wir ihr ein letztes Mal mit unseren Instrumenten Freude bereiten. Selbst bei der Beerdigung hat Sabine nichts dem Zufall überlassen. „Lass mir das Ziel vor Augen bleiben“ und „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir“ waren die Stücke, welche wir blasen sollten.

Jetzt, wo schon einige Zeit vergangen ist, fällt erst einmal richtig auf, wie intensiv Sabine hinter den Kulissen gearbeitet und den „ganzen Haufen“ zusammen gehalten hat. Es war bis zum Schluss ihr größtes Anliegen, dass die Posaunenchorarbeit trotz der aus dem Zeitgeist erwachsenen Spannungen und Problemen weitergeht und die Instrumente auch in Zukunft zur Ehre unseres Herrn Jesus Christus erklingen und den Zuhörern Freude und Ermutigung geben.

Für uns als Posaunenchor waren diese Monate eine Zeit des Abschiednehmens und der Trauer, aber auch der Freude. Und wir haben es als wichtigen Auftrag erfahren, besonders für kranke und alte Menschen zu musizieren. Wir möchten Euch in den Posaunenchor dazu ermutigen, auch einmal vor einem Krankenhaus oder Altenheim die Instrumente auszupacken und erklingen zu lassen und Ihr werdet sicher genauso wie wir auf verschiedene Art und Weise Dank und Zuspruch erfahren.

Sebastian und Annette Lein, Posaunenchor Wilkau-Haßlau, Landesverband Sachsen

Nicht vergessen:

Bundesweiter Gnadauer Bläserntag am 20. September 2015!

Ein Einsatz – entsprechend dem vorstehenden Aufruf – (wieder) einmal in einem Altenheim oder in einer Klinik? Oder bei Festen, Gottesdiensten, Gemeinschaftsstunden, an stark frequentierten Plätzen, Sehenswürdigkeiten, Freizeiteinrichtungen? Eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Im letzten Heft wurde an dieser Stelle versehentlich nochmals die Lösung und der Gewinner der Ausgabe 4/2015 genannt. Deshalb erfolgt hier der entsprechende Nachtrag.

Lösung des bläserurf-Preisrätsels in der Ausgabe 1/2015:

Michael Praetorius vertraute Altenburg die musikalische Ausbildung seiner Kinder an. Gewinner der CD „Festliche Bläsermusik zur Weihnachtszeit“:

Gerd-Ludwig Fängewisch, Posaunenchor Biebertal, Landesverband Hessen.

Lösung des bläserurf-Preisrätsels in der Ausgabe 2/2015:

Tschaikowsky urteilte über die Musik von Johann Sebastian Bach.

Gewinner der CD „We Got Rhythm!“:

Gerd Bucher, Posaunenchor Hormersdorf, Landesverband Sachsen.

Herzlichen Glückwunsch!

Das *bläser*-Preisrätsel

ALEXANDER GLASUNOW: 150. Geburtstag am 10. August 2015



Alexander Konstantinowitsch Glasunow war ein brillanter Orchestrator, ein ausgefeilter Kontrapunktiker und ein Meister der Formgebung. Insgesamt besitzt Glasunows Musik eine äußerst positive Grundstimmung und einen Hang zum Pathos und zur heroischen Geste. In den 1890er Jahren und zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden viele seiner besten Werke, während sein Schaffen ab etwa 1910 merklich zurückging. Insgesamt muss Glasunow, auch wenn dies heute nicht immer anerkannt wird, aufgrund seiner kompositorischen Leistungen und seiner pädagogischen Tätigkeit als eine der wichtigsten Personen der russischen Musikgeschichte angesehen werden. Glasunow trat auch als Dirigent und Pianist hervor.

Ein Quartett Glasunows für Blechblasinstrumente hat es in die Posaunenchorliteratur geschafft. In „Töne der Hoffnung“, dem ersten Band in der Notenreihe der Landesarbeit der Evangelischen Posaunenchöre in Baden, ist es unter der originalen Bezeichnung „In modo religioso“ als Bearbeitung veröffentlicht. Das Stück wurde beim Badischen Posaumentag 1999 in der Mannheimer Multihalle geblasen, kurz nach dem Posaunenfest des Gnadauer Posaunenbundes an der gleichen Stelle.

Die Preisfrage:

Eines seiner Werke widmete Glasunow „A. Kosmakow“. Für welches Blechblasinstrument ist diese Komposition geschrieben?

Lösung bitte auf Postkarte, als Fax oder per E-Mail an die *bläser*-Redaktion schicken (Adresse auf Seite 16). Bitte unbedingt Name, Adresse, Chor und Landesverband angeben.

Einsendeschluss: 14. August 2015

Der Preis:

Eine CD mit Musik von Alexander Glasunow und anderen Komponisten.

brass partout: nokturno

Inhalt (Auszug, CD enthält 20 Titel):

In modo religioso (Alexander Glasunow) – Trumpet Sextett in E flat minor (Oskar Böhme) – Six pièces (Edison Denisov) – Nokturno (Nikolai Rimsky-Korsakow) – Festliche Fanfaren (Anatol Liadov).





TERMINE

Auswahl – Angaben ohne Gewähr.
Neu aufgenommene Informationen in blauer Schrift.

4. und 5. Juli 2015

Landesposaunenfest in Pößneck (Landesverband Mitteldeutschland)
Informationen: Friedemann Schwarz, Telefon: 03647 4288929

10. bis 12. Juli 2015

Landesposaunenfest in Spremberg (Landesverband Berlin-Brandenburg)
Informationen: Karl-Heinz Meise, Telefon 03302 800871

10. bis 12. Juli 2015

Landesposaunenfest in Firrel (Landesverband Niedersachsen)
Informationen: Volker Detje, Telefon 04165 81863

12. bis 19. Juli 2015

Teenagerbläserfreizeit in Frohburg (Landesverband Sachsen)
Informationen: Stephan Hoffmann, Telefon: 037754 32687

20. bis 26. Juli 2015

Jungbläserfreizeit in Lindau-Mühlenholz (Landesverband Nordmark)
Informationen: Ralf Pohlmann, Telefon: 040 86643233

17. bis 23. August 2015

Freizeitcamp für junge Bläser auf der Insel Usedom (Landesverband Vorpommern)
Informationen: Helmut Friedrich, Telefon: 038378 29487

6. und 7. September 2015

Wochenendrüste und Landesposaunenfest in Anklam (Landesverband Vorpommern)
Informationen: Helmut Friedrich, Telefon: 038378 29487

11. bis 13. September 2015

Landesposaunenfest in Bargeheide (Landesverband Nordmark)
Informationen: Ralf Pohlmann, Telefon 040 86643233

20. September 2015

Bundesweiter Bläsersonntag des Gnadauer Posaunenbundes



Redaktionsschluss für die *bläser*-Ausgabe 4/2015: 14. August 2015

Bildnachweis Titelseite:

Erfurt: Thuringius / WikimediaCommons · Halle: Omitz / WikimediaCommons · Magdeburg: Ajepbah / WikimediaCommons
Eisenach: Misburg3014 / WikimediaCommons · Weimar: Andreas-Trepte / WikimediaCommons

Herausgeber:

Vorsitzender:

Geschäftsstelle:

Bankverbindung:

Redaktion, Layout:

Druck:

Gnadauer Posaunenbund (www.gnadauer-posaunenbund.de)

Hartmut Reichwald, Prinzenstraße 7, 33602 Bielefeld

Telefon: (0521) 9862696,

E-Mail: vorsitzender@gnadauer-posaunenbund.de

Dr. Marcus Liebmann, Püngelerstraße 2d, 52074 Aachen

Telefon: (0241) 8869362

E-Mail: geschaeftsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de

IBAN: DE94 2219 1405 0054 0770 20

BIC: GENODEF1PIN

Günter Buhl, Walchenseeweg 17, 68219 Mannheim

Telefon: (0621) 894649, Fax: (0621) 293478924

E-Mail: blaeserruf@gnadauer-posaunenbund.de

Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Köln